

Bühne frei: *Minetti* von Thomas Bernhard im Kapuzinertheater

Der alte Mann und der König

Ariel und Guy Wagner

Thomas Bernhard schrieb *Minetti*, ein *Portrait des Künstlers als alter Mann* 1977 eigens für den berühmten Schauspieler, der so viel für die Popularisierung seiner Werke gemacht hatte. Die erste Inszenierung war von Claus Peymann, und Bernhard Minetti selbst spielte die Titelrolle.

Minetti ist, wie so oft bei Bernhard, der Monolog eines Einzelgängers, diesmal eines Schauspielers an seinen Lebensende: Endspiel, Endzeit. Die spärliche Handlung geschieht an einem Sylvesterabend: Das alte Jahr ist ebenfalls am Ende wie der alte Künstler, der sich in Ostende (Ost-Ende) befindet, am Meer, da, wo die Erde aufhört. Er ist in die Enge getrieben und weiss es, dreht sich ein letztes Mal zum Publikum und heult, speit Feuer und Gift zum letzten Auftritt.

Er kämpft gegen das Ende, gegen die Ungerechtigkeit des Lebens und die Feindseligkeit der Menschen, wie Hemingways alter Mann mit seinem Riesenfisch, aber ohne dessen Überlebenswille.

Wie König Lear, den er spielen will, aber nicht mehr spielen muss, weil er selbst Lear geworden ist: Ein Shakespearescher Lear der am Ende entdeckt hat, dass Menschen aus Steinen gemacht sind und unfähig sind, mit ihm über den Jammer des Menschendaseins zu heulen. Seine „Gesprächs“-Partner bleiben meistens stumm, wenn sie ihm überhaupt zuhören, und die maskierten Karnevalfiguren, deren Auftritte seinen fugenartigen Monolog betonen, werden zu einer grotesken Spiegelung seines Künstlerdaseins.

Er gibt seine Narrenrolle auf, gibt sich auf, gibt auf.

Claude Mangen ist Schauspieler. Vielleicht ist seine Regie daher so wirkungsvoll. Es gelingt ihr, die monomanische Perspektive zu schaffen, die unbedingt nötig ist. Man hätte sich aber noch weniger Ehrfurcht vor dem Stück gewünscht, damit dieses die Konfrontation eines Ichs mit seinem Publikum noch brutaler und radikaler hätte herausstellen können.

Die Nebenrollen waren mit Christine Reinhold und Julie Conrad, sowie Jean-Paul Maes homogen besetzt. Maes als Portier schaffte eine geschickte Mischung aus unwilliger Pflichthaltung und menschlicher Gleichgültigkeit.

Dagmar Weitze (Bühnenbild und Kostüme) stellte gekonnt die freudlose Wirklichkeit einer unpersönlichen Hotlobby gegen die bunte Welt des Weiterlebens, zu der Minetti nicht mehr

gehört ... Diese Rolle überhaupt zu spielen, und das im Schatten der Erinnerung an den übergroßen Minetti selbst, stellte bereits eine Leistung dar, die nur ein sehr erfahrener Schauspieler vollbringen kann. Pol Greisch schaffte sie, indem er aus der Theaterfigur einen Menschen machte und mit seiner starken Persönlichkeit und Präsenz einer mythischen Kultfigur neues Leben einhauchte.

Er stellte eine Art Stierkampf vor, in dem das Tier vom Anfang an weiss, dass es nicht mehr lebend aus der Arena herauskommt.

Une production du
Théâtre d'Esch fêtée à Prague

C'est avec plaisir que nous revenons sur un événement récent, le Théâtre d'Esch ayant été fêté à Prague.

On se rappelle le succès remporté par *Die Volksvernichtung* de Werner Schwab, une des brillantes productions eschoises de la saison théâtrale 2005-2006.

Ce spectacle avait été invité récemment à Prague à la 11^e édition du *Festival du théâtre de langue allemande*, qui a duré quinze jours et a accueilli plus de 5.000 visiteurs. Un des grands inspirateurs en est toujours le célèbre auteur dramatique Pavel Kohout.

Pour souligner l'importance de cet événement et afin de lui donner une répercussion méritée dans nos colonnes, nous publions le Communiqué de presse de l'Ambassade du Luxembourg à Prague du 16 novembre 2006.

„L'ensemble du Théâtre d'Esch - directeur: Charles Muller -, fut longuement applaudi hier et aujourd'hui avec sa représentation de *Die Volksvernichtung*, au Théâtre *Divadlo Komédie* à Prague.



Photo: Christophe Ollinger

Die bunte Welt des Weiterlebens, zu der Minetti nicht mehr gehört

Cette pièce de l'auteur autrichien Werner Schwab qui eut sa première en mai 2006 sur la scène d'Esch, a participé au Festival du théâtre de langue allemande à Prague dans une mise en scène de Franz Burkhard, avec dans les rôles principaux, Jean-Paul Maes, Christine Reinhold, Sascha Migge, Nora Koenig, Fabienne Hollwege, Ilona Schulz et Friederike Frerichs.

Le spectacle fut suivi d'une brillante réception à l'Ambassade du Luxembourg à Prague.

Dans ses remarques introductives, l'ambassadeur Pierre-Louis Lorenz a souligné la vocation européenne du Luxembourg, porteur du titre de capitale européenne de la culture 2007, tout comme l'orientation plurilingue de sa scène culturelle, véritable encouragement à la création artistique locale et transfrontalière.

Cette année, le Festival a réuni des ensembles aussi connus que la Volksbühne Berlin, le Schauspielhaus Düsseldorf, le Deutsches Schauspielhaus in Hamburg et le Théâtre national de Prague.

Ce fut la seconde fois qu'un théâtre luxembourgeois fut invité, après le Théâtre des Capucins en 2005, à ce Festival qui est patronné par l'Allemagne, l'Autriche, la Suisse.“



Un ensemble longuement applaudi à Prague